

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mfr., monatlich 35 Pf.; durch die Zusteller und die Post bezogen 1,30 Mfr., durch den Verkäufer und 1,25 Mfr. Einzelnummer 5 Pf.  
Bestand monatlich 4 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeitspalte oder deren Raum f. Stadt u. Kreis überbündig 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restanten von Seite 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabate. Bezugspreis werden von unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annahmestellen) entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einleitungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 202.

Donnerstag den 29. August 1907.

34. Jahrg.

## Internationale Aufgaben.

Der Stuttgarter Internationale Kongress der Sozialdemokratie rückt ganz von selbst die Frage einer Verhängung über internationale Fragen in den Vordergrund.

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß es in neuerer Zeit eine sehr große Zahl internationaler Veranstaltungen gibt: wissenschaftliche Tagungen, Religionskongresse, Münzkongresse, Post- und Eisenbahn-Verbände, humane Vereine für alle Länder, Freihandelskongresse, Agrartagungen, Sportvereine usw. Das ganze Leben der Menschheit wird immer mehr ein Gesamtleben aller Völker, die an Eisenbahn und Telegraphen Anteil haben.

Der Abgeordnete Dr. Raumann weist nun in einem Artikel „Internationale Aufgaben“ mit Recht darauf hin, daß in Stuttgart die Hauptverhandlungsgegenstände keineswegs rein proletarische und sozialistische Fragen waren und daß ebensowohl wie die Sozialisten sich mit der internationalen Fragestellung befassen, es alle anderen Parteien und insbesondere auch die Liberalen tun müssen. Nicht als ob sich irgend eine Gruppe des deutschen Liberalismus heute theoretisch dieser Einsicht verschlossen hätte! Das ist keineswegs der Fall. Was aber zu kurz gekommen ist, das ist die praktische Anwendung der deutschen Liberalen an die Liberalen der anderen Länder. Eine solche Anwendung ist auf dem Gebiet der Handelspolitik wiederholt und nicht ganz ohne Erfolg versucht worden, aber es fehlt bisher alles deutliche Bemühen dafür, daß eine führende Rolle in internationalen Fragen nur solche Parteien haben können, die über starke ausländische Beziehungen und Freundschaften verfügen.

Dr. Raumann führt in dieser Beziehung weiter aus: „Das politische Ziel des Liberalismus ist eine Stärkung der Macht des Parlamentes. Dazu gehört aber, daß nicht die Regierung allein im Besitz der Außenbeziehungen und Auslandsbeziehungen sein darf. Die politischen Parteien müssen ihrer Mitverantwortung für die Anforderungen des Weltverkehrs und seiner Folgen sich voll bewußt werden, vor allem solche Parteien, deren Wirtschaftsprogramm der Freihandel ist. Natürlich ist es schwer, solche Wünsche in die Praxis zu überlegen. Voraussetzung für diese wie für jede andre größere Aktion des Liberalismus ist dessen Einigkeit. Ein einziger Liberalismus wird instand sein, sich ein Sekretariat für internationale Parteiverkehr zu halten, da ohne eine solche Zentralkasse alle rein persönlichen Anknüpfungen nur isolierte Einzelbemühungen bleiben. Es bestehen ja schon heute allerlei persönliche Beziehungen zum österreichischen, englischen, russischen, wohl auch zum italienischen, französischen und belgischen Liberalismus, aber nichts davon ist gesammelt und organisiert. Hier klafft eine Lücke, die hoffentlich noch ausgefüllt werden wird.“

Es versteht sich von selbst, daß alle Festigung der internationalen Beziehungen der politischen Parteien dem Weltfrieden dient. Auch wenn wir die Erhaltung der deutschen Macht vor keinerlei internationalen Einspruch können abhängig machen wollen, so wissen doch alle Deutschen, daß wir nur im Frieden wachsen und weiter erkranken können. Wir freuen uns, wenn durch Friedenskonferenzen die allgemeine politische Temperatur gebessert wird, und halten dafür, daß mindestens so wichtig für die Friedenserhaltung der Bund aller dieser ist, die für Freiheit und Fortschritt in den verschiedenen Ländern eintreten, denn eine Hauptgefahr im Völkerleben bleiben immer jene dunklen Stimmungen der Eifersucht, die aus Unkenntnis hervorgehen.

Die Fürsten bescheiden sich und lassen sich auf beide Wangen. Die Aristokraten wandern von Land zu Land und verteilen sich international. Die Aristokraten haben einen Weltmonarchen in Rom. Die Sozialisten haben einen Bund, der bis nach Japan und Australien reicht. Was aber haben wir,

die wir den Verkehr und Fortschritt auf unsere Fahne geschrieben haben?“

## Die Vorgänge in Marokko.

Nun wird es bitterer Ernst in Marokko. Die fremden Kolonien verlassen in Eile das Land, der Gegenkaiser Muley Hafid marschiert auf Casablanca, um die Franzosen zu vertreiben, und der französische General Druce rüht sich seinerseits zu einem Vorstoß gegen die Kabulen. Man sieht, die berühmte „pénétration pacifique“ läßt sich von Tag zu Tag schöner an.

Aus Casablanca meldet der Londoner „Daily Telegraph“ von Sonntag mitternacht: General Druce hat befohlen, vorzurücken, und wird versuchen, mit den Verstärkungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überrollen. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10000 Marokkaner konzentriert.

Admiral Pillsbert telegraphierte unter dem 25. August an seine Regierung, daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten genau kenne. Die Europäer, die von Fes her eintreffen, werden in Larraich von dem Kreuzer „Du Ghapla“ an Bord genommen werden, der sie nach Tanger befördern wird.

„Matin“ meldet aus Casablanca vom 25. d. M.: Die Proklamierung Muley Hafids wird endgültig bestätigt. Er befiehlt den Marokkanern, die Franzosen in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen. Er fügte hinzu, daß er mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Spanier, die sich noch in der Stadt befinden, an dem Marrakescher einen Wachposten eingerichtet, ohne daß der die Verteidigung der Stadt leitende französische Befehlshaber davon in Kenntnis gesetzt worden wäre. Dem General Druce sei der Vorfall mitgeteilt worden.

Der spanische Ministerrat beschäftigte sich in einer am Montag abgehaltenen Sitzung mit der marokkanischen Frage. Der Marineminister Ferrandiz erklärte auf Fragen, der Ministerrat habe in dieser Sitzung Beschlüsse gefaßt, ihr keltischer Charakter verbiete aber zurzeit eine Veröffentlichung. — Am 25. August wurde, wie spanischerseits mitgeteilt wird, an den scheidenden Kriegsminister eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß die zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marokko erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algecirasakte getroffen werden. (?)

Die englische Kolonie in Tanger hielt am Montag eine Versammlung ab und entwarf eine Petition an den Minister zur Überzeugung an die britische Regierung, in welcher ausgedrückt ist, daß die Vorkehrungen, welche die französische und spanische Regierung zum Schutze der Europäer hier getroffen haben, ganz ungenügend sind, da sich hier nur ein französischer und ein spanischer Kreuzer befinden. Es seien mehr Schiffe notwendig und besonders britische, welche wahrscheinlich den unglücklichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegenwirken würden.

Die deutsche Kolonie in Fes wollte am Dienstag Fes verlassen und sich nach Larraich wenden. Die Deutschen sind wahrscheinlich die letzten Europäer in Fes, obgleich von „gut unterrichteter Seite“ erklärt wird, daß die französischen militärischen Missionen noch dort geblieben ist.

Was tut der Sultan von Marokko? Nichts! Die Ereignisse sind ihm eben über den Kopf gewachsen. Aus Tanger meldet die „Agence Havas“: In den hiesigen offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Beforgnis, obwohl die amtliche Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum

Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die scheidenden Minister in Tanger haben am Montag, wie es heißt, einen Erlaß nach Fes geschickt mit dem Ersuchen um Mitteilung, ob der Nachse noch im Besitz der Macht sei.

Wie aus Fes weiter gemeldet wird, ist die Proklamierung Muley Hafids dort bekannt, aber niemand wagt es, seine Ansicht darüber zu äußern. Kabulen haben Sedon umzingelt und verlangen Geld, Lebensmittel und Munition. Andersfalls würden sie die Ditschaft dem Erdboden gleich machen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: In Fes werden schwere Konflikte befürchtet, da der neue Sultan Muley Hafid seinen Bruder Muley Mohammed zum Vizekönig von Fes ernannt hat. Muley Mohammed ist übrigens von Abdul Hafid ins Gefängnis gesetzt worden.

Der Oberpolizeipräsident für Marokko, Oberst Müller, wählte zu seinem Ordnungsoffizier den Kavallerie-Leutnant Arthur de Bury von Neuburg, der gegenwärtig als Attaché bei der scheidenden Gesandtschaft in Washington ist. Der Bundesrat genehmigte diese Wahl. Vorläufig werden sich die Herren wohl nicht zu bemühen brauchen.

## Politische Uebersicht.

Die „Agence Havas“ veröffentlichte am Montag folgende Note: „Der Botschafter Jules Cambon, der alte Beisitzer zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Nordney. Die Zusammenkunft war eine sehr herzliche. Unser Vertreter und der Reichskanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. Auch die englische Regierung stimmt in diesen neuen friedlichen Akkord ein. Das Londoner Regierungsbüro „Tribune“ sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten von Bülow mit dem Botschafter Jules Cambon in Nordney: Jedes Zeichen des Wachstums einer besseren, gesünderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wir eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde in Nordney die Frage der Entfaltung der Deutschen von Casablanca nicht berührt; diese Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege zu behandeln sein und keinerlei Schwierigkeiten bieten. (?)

Rußland. In Rußland nähert sich der Petersburger Verschönerungsprozeß seinem Ende. Das Militärtribunalgericht benötigte am Montag das Verhör der Angeklagten und ging zu den Plaidoyers über. Der erste Ankläger, Oberleutnant Zilin, fasste die in der Untersuchung gemachten Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung eines Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schabefo, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten. — Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem im vorigen Jahr auf der Apothekerinsel ein Anschlag auf das Leben des Ministerspräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser am Montag ein Telegramm des Kaisers folgenden Inhalts: An diesem für Sie denkwürdigen Tage wende ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihr Leben rettete, er möge Ihre Werke mit Erfolg krönen und Ihnen die Kräfte und Geistesstärke verleihen, bei Ihrem treuen Dienste für Rußland und für mich. Nikolaus. — Das neue russische Wahlgesetz ist ein Muster von Rechtsentworfung. So meldet das Kadettenblatt „Koltsch“, daß die Zahl der Wähler in Kiew durch Anwendung des neuen Wahlmodus um 22 000 vermindert werden ist.

**Frankreich.** Der Antimilitarismus zeitigt in Frankreich herrliche Blüten. Dem „Figaro“ werden aus Nancy und Tourcoing Lärmfusen unter den einberufenen Reservisten gemeldet. In Nancy wurden Verhaftungen vorgenommen, die Verhafteten brühten, sich an Jureds wenden zu wollen, der ihnen Ermüdung verschaffen werde. — Dem französischen Minister, der unter dem Vorherrschen eines am Mittwoch tagen wird, wird am Sonnabend ein Minister in Rambouillet folgen, bei dem Fallières den Vorherrschen führen wird. Zu diesem Ministerial sind wegen seiner Wichtigkeit auch alle beurlaubten Minister dringend eingeladen worden.

**England.** Gegen die irischen Umtriebe wird scharf eingeschritten. Das Parlamentsmitglied Farrel sowie vierzig andere Personen sind verhaftet worden, die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit den irischen Landunruhen. — In einem Schreiben an General Scott, den Kommandanten der 1. Infanterie-Brigade, brüht Kriegsminister Haldane seine Befriedigung aus über das, was er gesehen habe, als er Chatham während der Belagerungsmandat besichtigt habe. Er sagt, er sei hochzufrieden gewesen über den wissenschaftlichen Geist, der sich überall findet. Die Männer seien ein Beweis für die fortschreitende Entwicklung, die in der britischen Armee vor sich geht, und er hoffe, das englische Heer noch als eins der besten der Welt zu sehen.

**Portugal.** Der portugiesische Staatsrat trat am Montag zusammen, um über die Verabschiedung der Studenten von Coimbra Beschluß zu fassen. Es ist dies die erste verfassungsmäßige Versammlung des Staatsrates gewesen, seitdem das Kabinett Franco die Diktatur ausübte. Alle Mitglieder der Versammlung äußerten dem König gegenüber den Wunsch, daß zu normalen konstitutionellen Verhältnissen zurückgeführt werde. Franco müßte auf Befragen aus, auch nach seiner Meinung möchte jetzt wieder normale Verhältnisse eintreten. Das Mitglied des Staatsrats Luciano de Castro sagte, er sei immer noch nicht im konstitutionellen Sinne gewesen, aber außerhalb der Versammlung sei er dies nie gewesen und wolle es auch nicht sein.

**Türkei.** Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien scheint wieder einmal getrübt zu sein. Die Entsendung einer türkischen Kommission zum Jubiläum des Fürsten von Bulgarien, die sich bis jetzt wegen Einleitungsfragen verzögert hat, scheint, wie das österreichische offiziöse Telegrammbureau meldet, aufgegeben worden zu sein. — In Mazedonien wird weiter gemordet, die Hoffnung auf ein Aufhören des schändlichen Treibens war verfrüht. Der Bali von Saloniki meldet, daß drei griechische Kaufleute bei Kanakaria von einer Bande ermordet worden sind. Man vermutet, daß diese Bande aus Albanesen, Bulgaren und Kowalachen bestanden hat. — Aus Teheran liegt vom Montag folgende Meldung des „Kaukasus-Bureaus“ vor: Nach Berichten über die Ereignisse vom 4. August, dem Zeitpunkt des Eindringens der türkischen Truppenmacht auf persisches Gebiet, bis zum 15. August wurden General Samjan Dauleh und einige andere persische Offiziere, die von den Türken gefangen genommen worden waren, getötet. Viele harmlose Dostbewohner, unter ihnen Frauen und Kinder, wurden niedergemacht und viele Werke weggeschleppt. Eine Kirche wurde entweiht. Getreidevorräte im Werte von 20000 Pfund Sterling wurden zum Teil geraubt, zum andern Teil vernichtet. Dem Gouverneur von Tabriz, Miran Ferma stehen sechs Bataillone zur Verfügung, die sich auf dem Marsch nach Ullmia befinden. Nach einer Nachricht, die noch der Bekämpfung bedarf, haben die türkischen Truppen Merivan in Kurdistan, östlich von Suleimanie, besetzt. In einem Telegramm der Gestaltigkeit und der Bevölkerung von Ullmia an das Parlament, das am Sonntag veröffentlicht wurde, wird Hilfe verlangt mit dem Hinweis darauf, daß, wenn die Regierung nachlos sei, man den Nachbar um Hilfe anrufen müsse. Es heißt, daß russische Truppen an der Grenze konzentriert würden; von offenen militärischen Maßnahmen ist indessen außer einer Verstärkung der Grenzwachen nichts zu bemerken. Eine Meldung, daß 3000 aufständische Armenier die türkischen Truppen angegriffen hätten, ist bis jetzt unbekannt. — Ein am Montag erlassenes Traktat des Sultans ordnet an, daß die über die persische Grenze gegangenen Soldaten zurückgezogen werden sollen. Zur Klärung des Sachverhalts ist gleichzeitig die Bildung einer Kommission mit dem Bali von Bilsid an der Spitze verfügt worden.

**Griechenland.** Der König von Griechenland ist Montag abend von vier bis Bains zu viermütigen Aufenhalt in Paris eingetroffen. Er wurde von dem Prinzen Georg von Griechenland und den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen.

**China.** Aus China sind in New York Depeschen eingegangen, wonach man in Peking glaubt, daß Yuan Shi-fai binnen kurzen sein Amt als Vizekönig von Tschili niederlegen und das Kriegsministerium übernehmen wird. Dieser Stellungswechsel wird darauf zurückgeführt, daß die Regierung erkannt hat, daß ihre Stellung schwächer ist, denn je zuvor, woran unter anderem die Miswirtschaft des Finanzministers Tschang in Bezug auf Heeresangelegenheiten Schuld ist. Die Kaiserin Witwe hat Chan Cui lung und Yuan Shi-fai nach Peking berufen, um über das beunruhigende Anwachsen der Gegensätze zwischen Manchus und Chinesen mit ihnen zu beraten.

## Deutschland.

Berlin, 28. Aug. Der Kaiser fuhr, wie aus Hannover gemeldet wird, am Dienstag vormittag um 9 Uhr 20 Minuten vom Residenzschloß im Automobil zur Parade des 10. Armeekorps bei Bemerode. Das Publikum bereitet dem Kaiser lebhaftste Gratulationen. Kurz nach 9<sup>1/2</sup> Uhr traf der Kaiser auf dem Paradeplatze ein, stieg zu Pferde und setzte sich sodann an die Spitze der Fahnenkompagnie, die das Regiment Nr. 77 gestellt hatte. Es folgten ihm der Kronprinz, die Prinzen Gisel-Friedrich und Oskar, Prinz Albert von Belgien, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg und der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Vor der Front übergab der Kaiser zunächst die neuen Feldzeichen an die entsprechenden Regimentskommandanten und begrüßte hierauf die Reiterregimenter die in langer Front vor der Tribüne standen. Es folgte die Parade des X. Armeekorps und der für das Manöver formierten Kavallerie-Division B, welche aus acht Kavallerie-Regimenten besteht. General v. Sillinger kommandierte die Parade, welche in zwei Treffen aufgestellt war. Der Kaiser ritt die Front beider Treffen ab. Beim Vorbeimarsch besichtigte die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie im Schritt. Der Kaiser führte das Regiment Königs-Ulanen, dessen Uniform er trug. Der Großherzog von Mecklenburg und der Herzog Paul Friedrich gingen mit den 17. Dragonern vorüber, der Regent von Braunschweig mit dem 92. Infanterie-Regiment und den Braunschweiger Husaren. Prinz Albert von Belgien fotografierte bei den 16. Dragonern. Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des Königs-Ulanen-Regiments und der Fahnenkompagnie des Regiments 78 vom Paradeplatze zurück. Vor der Fahnenkompagnie ritten der Kronprinz, Prinz-Gisel-Friedrich und Prinz Oskar. Am Schloß fand noch ein Vorbeimarsch zuerst der Feldzeichen und dann des Königs-Ulanen-Regiments statt. Abends 7 Uhr fand im Residenzschloß zu Hannover Paradeplatz statt, in deren Verlauf der Kaiser auf das 10. Armeekorps lossteuerte und seiner Zufriedenheit mit der Haltung und Ausrüstung der Truppen Ausdruck gab. — Der Kaiser wird nächsten Sonnabend den großen Rennen in Iffezheim beiwohnen. Es ist das erste Mal, daß der Kaiser zu diesen Rennen erscheint.

(Der Großherzog von Oldenburg) hat sich am Montag von seiner Sommerresidenz Rastede aus zu einer erneuten ärztlichen Konsultation nach Dresden begeben. Wegen seines leidenden Zustandes muß der Großherzog den Kaisermanderfestschloß in Hannover und Münster i. W. fernbleiben.

(Mit der Landauer Eisenageaffäre) ist es nicht. Die in Kaiserlautern erscheinende „Pfälz-Post“ meldet nämlich: Ein vor einiger Zeit unter dem Verdacht der Spionage verhafteter französischer Kriegsschüler, der Gesichtszüge der Artillerie fotografierte, ist aus der Haft entlassen worden.

(Eine Novelle zur Gewerbeordnung) ist dem Bundesrat zugegangen. Sie enthält insbesondere Bestimmungen zur Ausführung der Berliner Konvention über die Nachtrabe der gewerblichen Arbeiterinnen und Vorschriften über die Herabsetzung der eifrunkeligen Höchst-arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen auf eine zehnkündige Dauer. Ferner werden in ihr Bestimmungen zur Regelung der Hausarbeit getroffen.

(Die „große Duafellei“) Ein in Berlin erscheinendes Ansichtensblatt nennt den Eintagigen Kongress „eine große Duafellei“. Man gliedert Bebel's Grönnungsrede und seinen Auspruch, daß 3250000 Wähler „essenbare Männer“ seien. Es heißt hierauf bezügliche: Und solch greifbarer Wobd-sinn darf un widersprochen in die Welt gesetzt werden.

(Die Anträge zum sozialdemokratischen Parteitag) in Offen werden jetzt vom „Vorwärts“ veröffentlicht. Es sind deren 72. Bekaltnismäßig die meisten von ihnen betreffen die Agitation und Organisation. Besonders wird gewünscht, daß die Landbevölkerung in energischerer und zielbewusster Weise mit den sozialistischen Tendenzen bekannt gemacht werde. Mehrere Anträge beschäftigen sich auch mit dem Verhältnis zu den sozialorganisierten Gewerkschaften. 7 Anträge verlangen, daß bei Reichstagswahlen in Zukunft

auf alle Fälle Stimmhaltung geübt wird, wenn zwei bürgerliche Kandidaten — gleichviel welcher Partei — in Frage stehen. Von den „sonstigen“ Anträgen nennen wir einen aus Frankfurt a. M. stammenden, worin das gesamte Kapital der Partei und der Gewerkschaftsorganisationen in einer eignen Volksbank angelegt werden soll. Ein silddeutscher Genosse empfiehlt die Gründung von Bauernvereinen, deren Zweck die Hebung der landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und die Zusammenschließung des zerstückelten Grundbesitzes zu genossenschaftlichen Großbetrieben ist.

(Kaiserliche Marine.) Der heimkehrende Kreuzer der von „Buffard“ und „Eradler“ abgelassenen Besatzungen ist mit der „Prinzessin“ am 24. August in Port Said eingetroffen und hat am 25. August die Reise nach Neapel fortgesetzt. „Buffard“ ist am 24. August in Mähé (Seydellien) als Erholungskation eingetroffen und bleibt dort bis gegen Ende September. „Voreley“ ist am 24. August von Salsia (Krim) abgegangen, am 25. August in Sinope eingetroffen und am 26. August von dort nach Therapia abgegangen. „Serber“ ist am 25. August von Duala (Kamerun) nach Fernando Po in See gegangen. „Luchs“ ist am 25. August von Tschintiang abgegangen, in Ranzing eingetroffen und von dort nach Kuliang (am Yangtse) abgegangen.

## Militärisches.

Deutschland. Die Herbstmanöver der Flotte. Für die Teilnahme des Kaisers an den Herbstmanövern der Hochseeflotte ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden. Die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich liegende Hochseeflotte liegt am 3. September morgens in der Zedemilbung verankert. Der Kaiser hält am 2. September die Besichtigung über die Manöververhältnisse am 3. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 3. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Neede liegende Flotte, die etwa 90 Fahrzeuge umfasst, Parade abzuhalten. Es wird das größte marine Schwimmspiel über die Jade abwärts, wo er am 4. September die Besichtigung der Besatzungen an, wo er am 4. September eintrifft. Unmittelbar nach der Ankunft schiffet sich der Kaiser auf der „Hohenzollern“ ein und dampft mit ihr die Jade abwärts, um über die in der Jadeumlung auf der hohen Schillig-Ne

Schuler. Sein Weiden gibt leider zu ersten Besorgnissen Anlass.

(Hartig verlaufen) In wie schon am Sonntag kurz mitgeteilt, eine Landpartie des Newporter „Demokratischen Klubs“ auf Long Island, die zur Förderung der Wähler des Ständes, d. h. des ärmlichen Stadtteils Newports, vom Tammany-King veranstaltet wurde, und an der 8000 Personen teilnahmen. Der „Alte“ mit darüber von ihrem Newporter Hauptquartier berichtet: „Alles verlief nach Wunsch.“

Der Kellner ließ sich Zeit und der enttäuschte Tammanygang gab seinem Mißfallen dadurch Ausdruck, daß er einen Zeller nach ihm warf. Dies ist bei den Tammany-Angehörigen kein ungewöhnlicher Vorfall; in diesem Falle trat der Zeller aber nicht den Kellner, sondern den Gastwirt, einen alten Mann, der schamdißig und blutüberströmt niedersank. Das gab nun Veranlassung zu einer Schlägerei, bei der Revolver, Messer, Gabeln, Zeller und was sonst zur Hand war, gebraucht wurden. Vierhundert Kellner erlitten einen Ring um den verurteilten Gastwirt. Sie dachten den Zellerverwurf, warfen ihn nieder, schlugen ihn wiederholt auf den Boden auf, zerbrachen ihm das Weidenbrot, hoben ihn schließlich auf und warfen ihn in einen riesigen Kessel. Das gab nun Veranlassung zu einer weiteren Schlägerei, bei der ein Mann einen Ring um den verurteilten Mann dann heraus und warfen ihn dann durch das Fenster in die Arme eines Polizeimannes, der ihm noch eine tüchtige Prügelpartei mit seinem Knüttel verabsolgte. Inzwischen war ein allgemeiner Kampf entbrannt. Tausende bedienten die Bemerkung zu einer letzten Uebersicht.

Der Kampf währte eine Stunde. Von fünf Polizeistationen wurden die Mannschaften herangezogen. Inzwischen verlegten sich die Heranzogenen alle an dem Kampf. Als das Schlußfeld geräumt war, zeigte es sich, daß zwei Kellner und zwei der Knüttelträger auf der Stelle tot geblieben waren, 150 waren mehr oder weniger schwer verwundet.

(2500 Revolver Schweißergewehre) der Familienangehörigen sind in den Kellnerkessel geworfen. Sie fordern neunhundert Arbeitsstunden Erhöhung der Stundenlöhne um 100 Prozent.

(Selbstmord auf den Schienen) Montag nachmittag war ich, dem „Spannoverischen Courier“ zufolge, eine Frau vor einem aus Hannover kommenden Personenzuge auf die Schienen. Die Lokomotive trennte ihr den Kopf und beide Beine ab. Die Leiche wurde bis zur Untersuchung gelassen. Sie wurde, nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, vom Fahrpersonal von den Schienen entfernt. Einige Minuten später fuhr der Zug des Kaisers vorüber.

(Kain und der betrunkene Abel.) In dem Orte Weingarten bei Karlsruhe erwürgte nach der 30jährige Arbeiter Gehring seinen 22jährigen Bruder. Letzterer war betrunken nach Hause gekommen und hatte Streit angefangen, auf den er sich selbst schied.

(Ein schwerer Automobilunfall) Ich sah auf der Staatsstraße bei Moosburg in Niederbayern ereignet. Dort rannte in der Nacht zum Dienstag das ohne weitere Anzeichen fahrende Automobil des Grafen Adolf von Geden-Gernod aus München auf ein Fuhrwerk mit Baumstämmen.

Der Chauffeur Weiskopf aus München wurde von seinem Sitze von dem losgerissenen eisernen Schutzmantel des Motors durch die beiden Gabeln des hinteren Achsen des Wagens gerollt und verblutete dort an den größten Schnittwunden, die er erlitt. Eine Gruppe Radfahrer, die das Automobil eine halbe Stunde vorher überholt hatte, fand den Chauffeur bereits tot unter dem im Nordertel total zertrümmerten Wagen vor.

(Dynamit im Kleffessel) Bei den Restaurierungsarbeiten an dem Zentralen südlichen Wagens im Ungarn in Karaburg (Steiermark), einem der letzten Schmiedewerke des Landes, explodierte der Kleffel, in dem das zum Ausgießen der Rufe bestimmte Blei geschmolzen wurde. Die Fenster der umliegenden Gebäude wurden zertrümmert. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Explosion wurde durch Dynamit, das vermutlich in verbotener Weise unter das Blei gemischt wurde, herbeigeführt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

(Wieder ein Revolverattentat auf einen Eitenhahnzug) Auf dem Gladbach-Kölnen Personenzug wurden Montag umweit der Station Wilhelm (Rhein) mehrere Revolverattentate abgefeuert. Hierbei wurde ein am Fenster stehender älterer Herr von einer Kugel getroffen und daran schwer verletzt, daß seine Überführung in das Hospital angestrebt werden mußte. Trotz eifriger Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, den Schützen zu ermitteln. In der nächsten Nacht wurde ein Revolver auf den Eitenhahnzug in Richtung auf Bielefeld verschossen, der jedoch zu werden.

(An der Rotte) In Wehrd erlitt der 46jährige Fabrikarbeiter Schmidt, der seiner Gattin wegen ihres überhöhten Lebenswandels Vorwürfe machte und deshalb von einer größeren Anzahl Nachbarn tödlich angegriffen wurde, einen Revolver.

(Eine Erleichterung der Landesfajje) Dem „B. L. M.“ zufolge wurde wegen Diebstahls von rund 300000 Gulden aus der Landesfajje in Portu Madia in Madia der Vizepräsident des Gouvernements von Daulen verhaftet.

(Zu einem Hofe zweier Jüge) Bei Marienfelde in Westfalen wurden zwei Personenzüge zusammen. Zwei Personen wurden verletzt, der Materialschaden ist groß.

(Berühmte Arbeiter) Der Arbeiterführer wurde durch betäubende Kugel der Russen Kemerza verschüttet. Er konnte zwar bald darauf zu Tag geführt werden, verstarb aber eine Stunde danach. Zwei andere Arbeiter, die gleichfalls verletzt wurden, düstern kaum mit dem Leben davonkommen.

(Ein Unfall) Am Jagensberge im Saalkreise ist der Oberbauarbeiter Zoxer am Wochen durch Sturzschlag getötet worden. Eine von der Hängeseile abgehende Drahtseilseilbahn, die ihn verunletzt liegen ließ, stürzte sich mit ihm in den Fluß, in dem er ertrank. Die Ursache ist in Saloon. Aus dem Unfallbericht geht hervor, daß der Verunglückte nicht sofort tot war, da er die Hände schreien über die Wunde gelegt hatte, an der er verblutet mußte.

(Die Reiben dreier Fremdenlegionen) Mit dem von Malaga ankommenen Panzer „Moesna“, Kapl. Friedrich, treten drei Deutsche in Hamburger Hafen ein, die je 26 Monate in der französischen Fremdenlegion in Algier gedient haben und dort das unerschütterliche Leben führen mußten. Schließlich gelang den D. den die Flucht zu erreichen. Schließlich gelang den D. den die Flucht zu erreichen. Schließlich gelang den D. den die Flucht zu erreichen.

Algier gedient haben und dort das unerschütterliche Leben führen mußten. Schließlich gelang den D. den die Flucht zu erreichen. Schließlich gelang den D. den die Flucht zu erreichen.

(Ein Patient, der fast 13 Jahre seines Lebens im Wasser zugebracht hat), ist im herzoglichen Krankenhaus zu Braunau am See gestorben. Am 3. November 1894 wurde der 60jährige Patient E. Schläpfer des Städtischen Krankenhauses, der sich bei einem Sturz eine Verletzung der Wirbelsäule zugezogen hatte, im Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab eine Durchschneidung des Rückenmarks an der Brustwirbelsäule überhalb des Kreuzbeins, die eine Lähmung der unteren Körperhälfte einschließlich der Funktionen des Mastdarms und der Blase zur Folge hatte. Die Ausschlebung beider Organe erfolgte völlig bewußlos, und es empfand daher für den Patienten die Gefahr des Durchstehens, die schließlich wohl sehr Abnehmen herbeigeführt haben würde. Deshalb wurde er in ein Wasserbad gelegt. Da mehrere Operationen sich erfolglos erweisen, ließ nichts anderes übrig, als den Flüssigkeiten, wollte man ihm am Leben erhalten, in ständig in einem Wasserbade zu lassen. In einer badenmännlichen Beschäftigung wurde ein Maßman eingeleitet, um dem der Körper des Flüssigen, bis über die Magenenge und hinab bis zum Becken des Wasser umgeben, ruhte. Das Becken wurde abgehoben und wurde durch eine künstliche Regulierung stets auf einer Temperatur von 27 bis 28 Grad Reaumur gehalten. Und in diesem Wasserbade hat Schläpfer 13 1/2 Jahre zugebracht; im Wasser hat er geatmet und getrunken, hat er gearbeitet und geschlafen. Und der Patient befand sich wohl in seinem kleinen Zimmer. Die Ernährung war gut und er bekam ein gutes Aussehen. Dabei enthielt er eine sehr kleine Menge an Nahrung. Er schlief sehr ruhig und wurde sehr wenig bewegt. Er erhielt eine blühende Kanarienzug, fertigte Drahtarbeiten, strickte, webte und erwartete sich eine derartige Fertigkeit, daß seine Eigenschaften guten Wollens waren und er seinen ledernen Stuhl nach Bedarf regelmäßig tauchte er seiner alten Mutter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften. Wenn er einen alten Winter einen Teil seiner Eigenschaften.

**Anzeigen.**

Sie diesen Teil übernimmt die Redaktion... Familiennachrichten.

**Ww. Emilie Täubert** im vollendeten 64 Lebensjahre. Dies gelien sie betitelt an

Die trauernden Familien: Täubert, Hobe, Rich. Hess. Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des hiesigen Städt. Friedhofes aus statt.

Einige Kranzspenden bitte Sand 14 1/2 Fr. abzugeben.

Wegen notwendiger Erneuerungsarbeiten kann das Volksbad in der Altenerger Schule erst am 4. September d. Z. wieder eröffnet werden.

Werbefug, den 27. August 1907. Der Magistrat.

**Auktion.**

Sonnabend den 31. August, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im alten Schützenbauje

1 Kommode, 1 desgl. mit Glasaufsatz, 1 Schreibpult, 1 kleines Schränkchen, 4 Tische, 2 Bettstellen, verschiedene neue Spiegel, 1 Schneidernähmaschine und viele andere Haushaltungs- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend versteigern

**Richard Krampf.**

Schönes Logis, 1 Etage, bestehend aus 2 Wohn- und 3 Schlafzimmern, Küche usw. per 1. Oktober er. oder später zu vermieten

2 freundliche Wohnungen, je 4 Zimmer, Zubehör und Wasserleitung, auch Gartenerneuerung, veränderungsbedürftig der sofort oder später, event. auch im ganzen, zu vermieten

**Wendberg 6** ist die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen.

Wohnung für einzelne ruhige Leute sofort oder per 1. Oktober zu vermieten

**H. Ritterstr. 17. 1.**

**Wobl. Zimmer** zum 1. Sept. zu vermieten Markt 17/18.

**Gute Existenz!**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen Nr. Ritterstr. 19.

**Kachelofen,** wenig gebraucht und gut erhalten, billig zu verkaufen. **Gebr. Wirth, Weissenhofstr. 20.**

**Reitigbirnen,** a kg 15 Pf., sind zu haben an der Stadtkirche 2.

**Gute Essbirnen,** das Schnt 10 Pf., zu verkaufen **Katerlauerstr. 51.**

**Starkes Arbeitspferd** billig zu verkaufen **Schmidt Halle a. E. Halberstädter 14.**

**Wohliertes Wohn- u. Schlafzimmern** zu vermieten **Düsterstraße 16.**

**2 anständige Schlafstellen offen** **Schmalestraße 6, A.**

**Freundliche Schlafstelle** offen **Dürtenstraße 6.**

**Grundstück,** das sich zu allen Unternehmungen, mit Dorfschaft, groß. Hof und Garten, billig zu verkaufen. **Geßl. Offerten werden unter G G 10 an die Exped. z. Bl. erbeten.**

**Haus-Verkauf.** Auf dem Neumarkt gelegenes Hausgrundstück mit Zehrentafel, Stallungen und kleinem Garten (fl. bei 5-6000 Pf. Anzahlung) sofort verkauft werden **Ankunft erteilt**

**Richard Krampf.** Die jetzt ganz hübsch, Jahren von der Wackernderei Hottentoth & Sohn umgebenen Räume in meinem Grundstück Caalstr. 2 beabsichtige ich für anderweitigen Betrieb zu vermieten. **Wäders z. erfragen Caalstr. 13.**

**Patentanwaltsbureau** **SACK-LEIPZIG** **Bühl 2.** **Besorgung u. Verwertung.**

durch Einrichtung einer **Dampf-Wäscherei** Erforderliches Kapital je nach Größe von 1000 Mark an. Kleinere (Handbetriebs) Anlagen von 500 Mark an. **Auskünfte kostenlos!**

veranschaulichtes Wohnhaus mit schönem Garten sofort oder 1. Oktober preiswert zu vermieten **Näbers Cobaltauerstr. 16**

**Naethers Kinder- u. Sportwagen** in den modernsten Farben und Partons sind und bleiben die besten. Zu haben im **Kindergarten-Depot von**

**Emil Pursdie, Neumarkt.** Besichtigen Sie mein großes Lager und Sie werden erstaunt sein. Mitglied des Werberburger Rabatts-Sparvereins.

**Kies- und Sand-Ausbeutung** Bürgergarten, Neues Schützenhaus. Einmaliges Kies und Sand von der Hand wurde geteilt in jeder gewünschten Mäßenweite zu Tagespreisen. **16 Lagerplatz leichte An- und Abfuhr.** **Otto u. Richard Hirschfeld,** Bauschäft, Bühl 6 a.

**Streustroh,** 15 Fenner, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen an der Stadtkirche 2.

**J. A. John, Akt.-Ges.,** Jiversgehofen 184 bei Erfart.

**Leiterwagen,** blau lackiert, mit eisernen Achsen, **Wf. 4.65, Wf. 6., Wf. 9., Wf. 12., Wf. 14.25, Wf. 19., Wf. 25.,**

**Leiterwagen** mit Korbhochplanen **Wf. 16.50, Wf. 18.50,**

**Leiterwagen,** rot, weiß mit eisernen Achsen, **Wf. 12.50, Wf. 16.50, Wf. 20., Wf. 23.,**

**C. J. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

**Soldaten-** Briefmarken, gummiert und perforiert, per Bogen 10 Pf., hält vorzüglich **Buchdruckerei Th. Hössner,** Werberburg - Celarube 5.

**Soldaten-** Briefmarken, gummiert und perforiert, per Bogen 10 Pf., hält vorzüglich **Buchdruckerei Th. Hössner,** Werberburg - Celarube 5.

**Soldaten-** Briefmarken, gummiert und perforiert, per Bogen 10 Pf., hält vorzüglich **Buchdruckerei Th. Hössner,** Werberburg - Celarube 5.

**Schuhwaren**  
 aller Art empfiehlt billig  
**Otto Riedel, Schmalleit. 7.**  
**Billige**  
**Tapeten**  
 neueste Muster bei  
**Richard Kupper, Markt 10,**  
 Central-Drogerie.  
 Prima  
**Petkuser Roggen**  
 zur Saat offerieren billig  
**W. Seewald & Co.**

**Kyffhäuser-Technikum**  
 FRANKENHAUSE-Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstrukt., u. Landw., Maschinenbau, modernes Laboratorium  
 Hoch- u. Tiefbau

**Schneiderei**  
 in und außer dem Hause wird noch angenommen  
 Carlstraße 3. 1 Et.

**Gesang Verein**  
**„Iris“**  
 feiert Sonnabend den 31. August von abends 8 Uhr ab sein  
**27jähriges Stiftungsfest,**  
 bestehend in  
**Konzert, Theater und Ball**  
 bei vollständigem Orchester im „Golfino“.  
 Sollte jemand mit einer Einladung übergegangen worden sein, so laden wir auf diesem Wege noch ganz ergebenst ein.  
 Der Vorstand.



Die Feste des diesjährigen  
**Sedan-festes**  
 wird am  
**2. Septbr.**  
 von abends 8 Uhr durch einen  
**Sommer**  
 im „Neuen Schützenhaus“ abgehalten.  
 Zum Abschied der Feste, sowie zur Kranzniederlegung am Siegesdenkmal treten die Kameraden pünktlich um 10 1/2 Uhr vormittags an der Wohnung des Herrn Direktors an.  
 Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.  
 Das Direktorium



**Männer-Turnverein.**  
 Sonnabend den 31. Aug von abends 1/29 Uhr ab

**Kommers**  
 zu Ehren des Singwais in der „Kaiser-Bühnenhalle“.  
 Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Wiederholter mitbringen.

Sonntag den 1. September von nachmittags 3 Uhr ab  
**Jugendturner-Wettturnen**  
 auf dem Fußballplatz vor dem Haupttor, wozu die Eltern der Jugendturner hiermit eingeladen werden.

**Bürgergarten**  
 (Neues Schützenhaus).  
 Sonntag den 1. September nachmittags bei schönem Wetter  
**Garten-Freikonzert**  
 von der Stadtkapelle.  
 Hochachtend **Jul. Quellmalz.**  
**Dauers Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtefest.**  
**Kretschmers Restauration.**  
 Donnerstag  
**Schlachtefest**

# ! Schluss !

des Riesen-Ausverkaufs vom Berliner Fußgeschäft Burgstraße 6.  
**Nur noch diese Woche.**

Jeder garnierte Damenhut zum aussuchen 1,75 Mk., früherer Preis bis 18 Mk., Blusen, um zu räumen, von 95 Pf. an, Strauchfedern, Schürzen für Damen und Kinder, Gürtel, Strümpfe für Herren, Damen und Kinder, Handschuhe, Korsetts, Krawatten, in enormer Auswahl am Lager, werden fabelhaft billig abgegeben. Herrentragen 1/4 Duzend von 15 Pf. an, hohelegante Damentragen 1/4 Duzend von 30 Pf. an, 4 Meter schwerer schwarzer Seidendamast zur Bluse 9,50 Mk., früherer Wert bedeutend höher!

Es verkäme niemand, seinen Bedarf in obigen Artikeln im Riesen-Ausverkauf **Burgstraße 6** zu decken.

## Räumungs-Verkauf

wegen Umbau.

Bis Ende September gewähre ich auf nachstehend aufgeführte Waren

**10 bis 25% Extra-Rabatt, 10 bis 25%**

**Porzellan:** Tafelservice, Kaffeeservice, Déjeuners, Butterdosen, Kaffeekannen, Kaffeemaschinen, Kaffeetrichter, Kindersätze, Kuchenteller, Satzöpfe, Kaffeetassen, Teetassen, Mokkatassen, Menagen, Saucieren, Bratenschüsseln, Compotieren, Teller usw.

**Majolika** Ampeln, Bowlen, Humpen, Spargelservice, Wandteller, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Obstservice, Heringskasten, Würstchensdosen, Schirmständer.

**u. Steingut:** Heringskasten, Würstchensdosen, Schirmständer.

**Glas:** Biergläser, Weingläser, Bowlenbecher, Konfektschalen, Bierservice, Seidel, Eisschalen, Salattieren, Teller, Rumflaschen, Blumenvasen, Blumankugeln, Sahnenkännchen, Wasserflaschen, Fischgläser, Käseglocken, Weinkannen, Toiletteartikel.

**Lampen, Luxus-** Blumentische, Säulen, Figuren, Büsten, künstliche Blumen, Palmenständer, Nickelservice, Brodkörbe, Tortenplatten, Löffel, Messer, Gabeln, Küchen-, Tisch- und Hängelampen und viele andere Sachen.

**Metallwaren:** Ausserordentlich billiges Angebot!  
**Paul Ehlert**  
 vorm. Aug. Perl,

Mitglied des Rabatt-Sparvereins,  
 Markt 21/22. Fernruf 329.



Am Donnerstag den 29. d. M. treffen in großer Auswahl **prima dänische und holsteiner Pferde** ein.

**Gebr. Strehl,**  
 Merseburg. Telephon 20.



**Finnen und Miteffer.**  
 Einmal vorrechtl. Mittel u. hervorrag. Wirkung **Obermeyer's Herba-Seife**  
 Zu hab. in allen Apoth., Drog., u. Parf. per Stück 60 Pf., u. 1 Mk.

**Tivoli-Theater.**  
 Donnerstag den 29. August 1907  
**Niobe.**

Auffpiel in 3 Akten von Büntinghal.  
 Freitag den 30. August 1907  
**Beneiz Toni Musäus.**  
 Einmal. Auffpiel d. Hoffchaupielers  
**Hans Wengetfeld.**

**Der Veilchenfresser.**  
 Verein der Gastwirte  
 von Merseburg u. Umgegend.  
 Freitag den 30. August, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**außerordentl. Generalversammlung**  
 in „Müller's Hotel“.  
 Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
 Der Vorstand.

### Lehrlingsgesuch

für Herk 1908.  
 Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung findet fünfjähriges Offizier unter günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling. Geht. Meldungen unter Vorlage letzter Bücher und Schulzeugnisse vormittags 10-12 Uhr, nachm. 4-6 Uhr in unserm Kontor Weissenfelsenstraße 20, Biberbühl, erbeten.

### Geb. Wirth.

Suche wegen Aufgabe meines Metzgerwesens für meinen Vorkosten gebelter Kavallerist, mit der Bierbefähigung durchaus vertraut, zum 1. Okt. Stellung als herrschaftlicher Kutscher. Offerten unter „Ausscher“ an die Exped. d. Bl.

### Krüftige Arbeiter und Burschen

finden jederzeit lohnende Beschäftigung.  
**Königsmühle.**

### Geschirrführer

17-18 Jahre, sucht sofort **Rödel, Gallescheit. 23 a.**  
 Dauernde Stellung findet nüchternen bescheidenen Mann für letzte Arbeit. Zu ersuchen in der Exped. d. Bl.

### Eine Frau zum Scheuern

für Dienstag und Freitag nachmittags gesucht.  
**G. Zellermann, Gottschalkstr. 16.**

### Mädchen und Frauen

für dauernde Fabrikarbeit werden gesucht.  
**Arthur Kornacker,**  
 Paplerwarulabrik.

### Frau oder Mädchen zum Frühstücktragen

gesucht.  
**Ernst Schurig, Braunsdorferstr. 1.**  
 Junges anständiges Mädchen wird als Stütze und Mithilfe im Geschäft bald gesucht. Offert. u. L. S. a. d. Exped. d. Bl.

### Dröhtliches Dienstmädchen

findet zum 1. Oktober Stellung  
**Burgstraße 10.**

### Mädchen als Aufwartung

sofort gesucht.  
**K. Henicke, Bahnhofsstraße 1.**  
 Zum 1. Septem. wird ein 14jähriges Mädchen als

### Aufwartung

für den Nachmittag gesucht  
**Friedrichstraße 8 a.**  
**Junges Mädchen als Aufwartung**  
 gesucht  
**Oberlandstraße 2 a.**  
 Suche zum sofortigen Eintritt eine

### Aufwartung

für den größten Teil des Tages  
**H. Ritterstraße 17 1.**  
**Weisser Pudeln (Hündin)**  
 entlaufen  
**Bahnhofstraße 3.**  
 Hierzu eine Beilage.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 28. Aug. Sühnwild. „Walhallatheater“ wird am kommenden Sonntag den 1. September d. J. wieder eröffnet. Seitens der rührigen Direktion wird alles aufgeboten werden, um den Besuchern angenehme, abwechslungsreiche Stunden zu bieten und stets ein vollkommenes Großstadtprogramm zu bringen. Da die Wiedereröffnung gerade mit dem Jahrmakeltag zusammenfällt, so dürfen viele Gelegenheitsbesucher, die Eröffnungsvorstellung besuchen, welche sicherlich manche angenehme Ueberraschungen bringen wird.

† Erfurt, 26. Aug. Infolge der am Sonnabend vollzogenen Ausperrung konnte heute die Bauaufsicht nur in beschränktem Umfange aufgenommen werden. — In der vergangenen Nacht kam es nach einem Tanzergnügen vor einer Gastwirtschaft auf dem Friedrich-Wilhelmplatz zwischen deutschen und italienischen Mauern zu einer wilden Schlägerei. Ein deutscher Arbeiter namens Münster wurde durch einen Revolverbeschuss oberhalb des Kniees schwer verletzt, und ein anderer deutscher Arbeiter, mit Namen Riß, erhielt durch einen Knüttelschlag eine gefährliche Kopfverletzung. Außerdem gab es noch zahlreiche leichte Verletzungen.

† Delitzsch, 27. Aug. In einer besonderen, außerordentlichen Hauptversammlung wurde von den Mitgliedern die beantragte Umänderung des hiesigen Vorwärtersverein aus einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in eine solche mit beschränkter Haftung beschlossen. Der hiesige Vorwärtersverein ist einer der ältesten seiner Art, eine unmittelbare Gründung des Vaters der Genossenschaften, Schulze Delitzsch.

† Sangerhausen, 27. Aug. Der Kassierer der Gewerbehaut zu Raguhn in Anhalt hatte, wie die Sangerh. Ztg. meldet, seine Angehörigen von Kelbra aus demnach, daß er sich das Leben nehmen wollte. Obwohl sofort geeignete Schritte unternommen wurden, die Tat zu verhindern, gelang dies nicht. Der Selbstmörder wurde mit durchschossener Schläfe, den Revolver noch in der Hand, im Walde bei Kelbra aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist in den schon gestern erwähnten Klassenunterschieden zu suchen.

† Bernhardsdorf, 27. Aug. Vom Torfhaufe ist seit Anfang voriger Woche Dr. Wilk aus Jüchtershausen, der mit Untersuchungen der Brockenmoore beschäftigt war, verschwunden. Man vermutet, daß er bei seinen Untersuchungen verunglückt ist. Alle Nachforschung n. nach dem vermißten Forscher sind bisher erfolglos geblieben.

† Könnig, 27. Aug. Der in einer hiesigen Schwerpatrouille beschäftigte Bergarbeiter Albert Walther von hier wurde von herabstürzendem Gestein verschüttet. Walther konnte nur als Leiche geborgen werden. Er stand im 30. Lebensjahr. Neben einer Witwe trauern vier noch unermwachsene Kinder um ihren Ernährer.

† Salz-Deesfurt, 26. Aug. Im benachbarten braunschwelgischen Drie Bodenburg kam es gestern zwischen dem 35 Jahre alten Schulmacher Kühnemann und einem polnischen Aufseher zu einem Streit, doch wurden Tälichkeiten durch das Dazwischenreten anderer Personen verhindert. Der Pole verließ mit drohenden Worten die Wirtschaft. Heute früh wurde Kühnemann auf der Chaussee tot aufgefunden; die Leiche wies eine schwere Verletzung auf. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkt sich natürlich auf den polnischen Aufseher.

† Eisenach, 26. Aug. Unter dem Verdacht, sein eigenes Haus in Brand gesetzt und so seine drei kleinen Kinder der Gefahr des Verdrennens ausgesetzt zu haben, wurde der Arbeiter Zellmann verhaftet. Seine drei Kinder befanden sich eingeschlossen in dem kleinen einspinnigen Arbeiterwohnhaufe. Als der Brand ausbrach, vermochte sich sein kleiner Junge durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Die beiden 2 und 3 Jahre alten Mädchen wurden von zwei beherzten Männern den Flammen entrissen. Beide Kinder liegen, mit schweren Brandwunden bedeckt, hoffnungslos darnieder.

† Wurzen, 26. Aug. Heute nachmittags wurde in der Dehnhölz an einem Bahndübergange auf Dehnhölzer Fähr von dem 1 Uhr 48 Min. von Großbothen in Wurzen eintreffenden Eisenbahnzuge ein Gürtewagen des Gürtewagens Dalemann aus Dehnhölz überfahren. Dalemann und ein Pferd wurden getötet, ein Knecht wurde schwer verletzt, das zweite Pferd trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Der Wagen wurde zertrümmert.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. August 1907.

Die Wahlen der Gewerbevereinsbesitzer fanden am Mittwoch von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr im Rathaus hier statt. Die Beteiligung war namentlich seitens der Arbeiternehmer eine ungemein lebhafte. In den Mittagsstunden, als die industriellen Werke ihre Arbeiter zur Wahl entließen, war der Andrang ein kolossaler, so daß der Vorraum im Rathaus teilweise abgeperrt werden mußte. Gruppen von Wählern standen in reger Unterhaltung auf dem Marktplatz. Erst gegen 1 Uhr nahm der Andrang der Wähler ab, so daß der Wahlakt um 2 Uhr geschlossen werden konnte. Die Feststellung des Resultates ergab folgendes Bild: Die Liste der Arbeitgeber wurde mit 14 Stimmen von 64 eingeschriebenen Wählern gewählt und zwar die Herren: Schneidermeister Rügow, Schmiedemeister Engel, Tischlermeister G. F. Malzrich, Fabrikant Goepel, Bauunternehmer Gräulsen, Fabrikant Kornacker und Fabrikant Paul Dietrich. Für die Listen der Arbeitnehmer (Liste A) aufgestellt von den hiesigen Dunderleisen Gewerbevereinen und dem evangelischen Arbeiterverein, Liste B aufgestellt von den sozialdemokratischen Gewerkschaften) gaben 860 von 1059 eingeschriebenen Wählern ihre Stimme ab. Circa 200 Wähler übten demnach ihr Wahlrecht nicht aus. Von den abgegebenen 6013 gültigen Stimmen erhielten die Herren Eisenbrecher Friedemann 679, Eisenbrecher Jodo Zehle 679, Transportarbeiter Paishke 678, Zigarenarbeiter Schmidt 676, Zimmermann Hefelbarth 676, Maurer Hartwig 675, Fabrikarbeiter Rehner 674, Mechaniker Bergmann 185, Maschinenbauer Gampel 184, Fabrikarbeiter Herfurth 183, Schmidt Wittig 182, Schlosser Höschel 182, Handarbeiter Selke 181 und Fabrikarbeiter Gräfe 179. Es sind demnach als Weisiger zum Gewerbegericht auf die Dauer von 4 Jahren gewählt die Herren Friedemann, Zehle, Paishke, Schmidt, Hefelbarth, Hartwig und Bergmann. Von diesen Großwählern sind die sechs ersten von den sozialdemokratischen Gewerkschaften und der letzte Herr von den hiesigen Dunderleisen Gewerbevereinen und dem evangelischen Arbeiterverein aufgestellt worden.

x. Am Montagabend fand im „Herzog Christian“ die Monatsversammlung des Vereins für Heimatkunde statt. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden erteilte derselbe Herrn Lehner Straßburger das Wort zu seinem Vortrage: Aus Schlopau geschichtlicher Zeit. Mit kurzem Rückblick auf seinen ersten Vortrag führte Lehner unter Benutzung von Chroniken und Geschichtsquellen die bewegte Geschichte Schlopaus und deren Befitzer vor Augen. Vom Jahre 1004 schon melden Urkunden über Grenzen, 1177 solche über den Befitzer von Schopau. Früh schon lassen sich die verschiedensten Schreibarten dieses Dries und seiner Befitzer feststellen. Di mußte Schlopau den Befitzer wechseln, gehörte zu Halberstadt, zum Hochstift Magdeburg, kam aber schließlich durch geschicktes Operieren an Merseburg. Erwähnung fand das Grenzflächchen der „Schwarzeiche“, die holländischen vämsischen Ansiedler (daher vielleicht die Namen Flemmingen bei Naumburg und Ähnliche), die Einteilung der Burgwärtsbezirke, die Tätigkeit der Schüler Bonifacius im Hespogau usw. 1444 wurde die Anlage eines großen Teiches ausgeführt, der 1536 durch Sigismund in fünf Teiche umgewandelt wurde, die man schließlich 1857 trocken legte. 1529 besaß Schlopau nur eine Kapelle; die jetzige Kirche ist 1734 gebaut. Nach Berichten erstens am 25. August 1594 der Pfarrer mit einem „Knot“ den Schulmeister, der sich angerufen ungebührlich benommen hatte. Greterer wurde dieserhalb des Landes vertrieben. Ein Grabfeld, gleich dem von Köffen (im Schloßgarten), wird gemeldet, jedoch nicht, wo derselbe geblieben ist. Der Vortrag bot eine Reihe Mißverständnisse, jedoch sehr dankbarer Wücherungsgrabungen, die bis auf die Jetztzeit vorgingen. Am Schluß belobte reichlich Beifall den Vortragenden. In der Diskussion führte Herr Inspektor Wolf aus, daß sich in Schlopau auch die „Leibenshaft“ mit am längsten gehalten habe. Hierauf wurde von Herrn Straßburger eingehend das diesjährige häufige Vorkommen von „Mutterforn“ beim Roggen besprochen, das bekanntlich einen gefährlichen Giftstoff enthält, der im Jahre 1577 in Hessen 300 Personen den Tod brachte. Interessant war hierbei der Hinweis auf das noch heute in der Umgegend geübte Siebenlassen von sogenannten „Feldscheunen“ bei der Ernte, was wohl als Ueberbleibsel früherer Sitten und gewissermaßen als ein

Dankopfer für die Ernte zu betrachten ist. Herr Küster Lorenz gab sodann unter Vorführung hiesiger Funde aus der Steinzeit, als: Gefäße, Werkzeuge, Waffen usw. wichtige Aufschlüsse über die älteste Kultur der hiesigen Gegend. Herr Berger besprach weiterhin Knochenfunde vom Ramuntz und sonstige für die Sammlung gemachte Geschenke. Besprochen wurde infolge eingegangenen Beschlusses des Herrn Grafen v. Hohenhausen, nur eine Deputation zur Enthüllungsfelder am 1. September nach Alttranskadt zu entsenden. Die Herren Wolf, Bretzin und Dr. Mann nahmen die Wahl an. Geschenke übergaben der Versammlung die Herren Obersteiger Schmidt Dörfling, Kaufmann Classe, Architekt Wielig, Rohrmeister Freyer, Brenner, Sorge, 1 ungenannt. Die Präsenzliste ergab 29 Mitglieder und 3 Damen, 3 Herren als Gäste. Bekannt gegeben wurden noch die nächsten Aufsätze: Gressau-Kriegsboden und die Beschäftigung des hiesigen Domes, worauf gegen 11 Uhr der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Die Kriegsmarine-Ausstellung, welche am Sonnabend den 31. August, vormittags 10 Uhr, im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ durch Herrn Bürgermeister Klobde eröffnet wird, enthält eine große Zahl künstlerisch ausgeführter, sehr wertvoller Kriegsschiffmodelle, Vertreter aller neuesten Schiffsklassen und auch veralteter Typen. Die Panzerfregate „Kaiser Karl der Große“ und „Potsdam“, Modellwert je 8000 M., vertreten die Klasse der Linienschiffe, sie bilden den Kern der Flotte, sie schlagen und entscheiden die Schicksale, an ihnen hängt das Schicksal des Vaterlandes zur See und die Ehre der Flotte. Dann folgt das überaus schöne Modell des neuen großen Panzerkreuzers „Prinz Heinrich“, dem der geistliche Kreuzer „Göthe“ sich anschließt, zwei würdige Vertreter der Kreuzer, die der Linienschiffsflotte Aufklärungsbedienste zu verrichten und unsere gewaltigen, an Größe und Bedeutung unmittelbar hinter England stehenden Feilschen und überseeischen Interessen zu schützen haben. Die Küstenpanzer, welche zum Schutze des Nordostsee-Kanals gebaut wurden, sind durch „Domolf“ vertreten und die zum Schutze leichter Gewässer bestimmten Panzerkanonenboote durch die schmucke „Wespe“. Auch berühmte Schiffe sehen wir hier, so das Kanonenboot „Meteor“, das 1870 von Japan den weit überlegenen französischen „Vostok“, „Bouvet“ nach hartem Kampfe in die Flucht schlug. berühmter fast ist noch das ebenfalls vertretene Kanonenboot „Iltis“, das durch sein überaus tapferes, tollkühnes Verhalten im Kampfe der Verbündeten gegen die Zulusorbs Bemerkung herausgefordert. Auch ein Torpedoboote ist vertreten, dessen Hauptmasse der todpendende Torpedo ist. 2 heimliche Gesellen erhielten wir ferner als Vertreter des allerneuesten Kriegsschiffstypus, 2 Torpedobootsgrößen — die Husaren des Meeres —, welche die weltberühmte Torpedobootswehrschiffbau in Elbing gebaut hat. Es sind unheimliche Fahrzeuge, welche mit fast Schnellzuggeschwindigkeit in die feindlichen Torpedobootsflotten brechen, um die Torpedoboote im Anrennen zu vernichten. Ein wunderbares Gegenstück zum neuen Linienschiff, dieser schwimmenden Festung, bildet das alte stolze Linienschiff „Renown“, ein großes schönes Modell, das volle Axtelage und Segelanrüstung zeigt und als Verkörperung alter seemannischer Poesie die Aufmerksamkeit der Beschauser in hohem Maße festsetzt. Ein Modell eines Kriegsschiffes aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts ist ganz besonders geeignet, den gewaltigen Fortschritt im Kriegsschiffbau vor Augen zu führen. Modelle der alten gedackten Korvetten „Eilbalt“ und „Prinz Walther“, auf welche letztere Prinz Heinrich von Preußen seine erste Wellumlegungsreise machte, der alten preussischen „Göle“, „Hela“ und eines alten preussischen Ruderkanonenbootes aus dem Jahre 1848, sowie Kamerun, Sibirafra- und Südsee-Kanonenboote vollenden die vorzüglichste Modellausstellung.

(Schluß) Wenn man der geschichtlichen Ueberlieferung trauen darf, war unsere gute, alte Stadt schon von alterherb jeltweise Residenz deutscher Könige und sah viel Prunk und Glanz. Es wehte also immer einmal Spolast in ihren Mauern. Doch diese Spolumentwicklung, die ja auch zur Zeit der Visitation nicht ganz ausblühte, wurde besonders lebhaft in der kurzen Periode, als Merseburg eine weltliche Hauptstadt eines weltlichen Herzogtums geworden war, wo ein lebhafterer Schrift von Gottes Gnade ständig wohnte und tagtäglich zu sehen war. Zwar ist das schon lange her, aber nicht nur das Schloß mit seinem Park und Pavillon und das idyllische Fühlhaus, das nach dem vollständigen Untergang des spätmittelalterlichen Herzog Schloßes steht, sind von dieser glorreichen Epoche übriggeblieben, es liegt noch so etwas Verwundenes in der Luft, als ob hier ein unübersehbar gläuzende, und wenn die Fama nicht gar zu sehr aufscheindet, fast sogar noch ganz, ganz minimale Spuren von Kaiserzeit vorhanden. Genuß, es herrscht hier für alle Kreise, was mit Gehaltung zusammenhängt, also auch für Soldaten, Aufseher in 4 Altan von Etilo von Troita — ein Name, der jedes Merseburger Herz höher schlagen läßt und die Luft mit einem Schwärme Merseburger haben erfüllt — das Prädikat Zilität ist es am Dienstag Abend für ihr Besitzt geübt hatte. Gesparte die Ausführung auch nicht zu den besten, so

erzielte sie doch den größten pekuniären Erfolg in dieser Saison: ein ausverkauftes Haus, wozu wir der mit vollem Recht so sehr beliebten jungen Knechtchen von Bergen gratulieren. Das Kaufspiel war von Herrn Reiffers Start zu Ende gelangt und wurde im allgemeinen fort gespielt. Es hielt aber Anforderungen an die Darsteller, denen doch noch nicht alle so recht gemäßen waren, so daß man nicht nur einmal außer Aktion geriet, doch gab es sich alle Mitglieder hinsichtlich die größte Mühe, das Werk gut herauszubringen, dessen Hauptwirkung darauf beruht, daß sich die prächtige, kräftige Gestalt der Baroness Witte von Hohenstein in ihrer Kräftigkeit, Mächtigkeiten, Herrlichkeit und Festigkeit kräftig von der Volksgesellschaft abhebt. Dafür sorgte Herr. Zilll Müllers aus beste. Sie wurde gleich bei Beginn der Vorstellung lebhaft begrüßt und bekam am Schluß des ersten Aktes unter immer wieder hervorbrechendem Applaus viel hübsche Blumen und Geschenke. War so die Hauptgeleit, von der der Erfolg des Stückes in erster Linie abhängt, ganz vorzüglich, so ließ leider der Hintergrund, von dem sie sich abheben soll, sie und da zu wünschen übrig. Frau Geiring (Prinzessin Wette) und Fräulein Toni Müllers (Prinzessin Elisabeth) führten ihre Rollen angemessen durch, auch Fräulein Zilll gelang die Darstellung der Baroness Wallberg im großen ganzen. Herr Start bot als Kammerherr von Roden eine anerkennenswerte Leistung, und besonders gut war der Salden des Herrn Vogel.

### Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen.

y. Großhaysna, 26. Aug. Beim Verladen im Braumbetrieb des hiesigen Schachtes verunglückte der Bremser E. aus Döberna. Er war gerade damit beschäftigt, den ersten Wagen von der Lokomotive abzukuppeln, als plötzlich die Puffer des ersten durch Zusammenstoßen der anderen Wagen mit denen der Lokomotive zusammenstießen und der v. k. mit der Hand davonwichen kam. Die Querschnitte waren zwar keine erheblichen, doch konnte der Unfall leicht gefährlicher werden.

§ Altiranstädter, 26. Aug. Gestern feierte hier die freiwillige Feuerwehr ihr 25-jähriges Stiftungsfest durch eine größere Fete. Dem am Sonnabend abend im engeren Kreise abgehaltenen Komers folgte am Sonntag der Empfang der auswärtigen Brüdervereine, die in größerer Anzahl der Einladung Folge geleistet hatten. Ein gemeinsamer Kirchgang leitete die Feier ein, woran sich 2 1/2 Uhr die Besichtigung der Geräte der Beschl. Voror sich der Festzug in Bewegung setzte, begrüßt die Vorstehende der Altiranstädter Feuerwehr die erschienenen Gäste, Herr Bürgermeister Lenze-Wilgen hielt in markigen, zu Herzen gehenden Worten die Festrede. Er schilderte, wie in den verflochtenen 25 Jahren in der Beschl. sich so mancher Verein gebildet habe, um nach kurzer Zeit wieder einzugehen. Tapfer habe sich die Altiranstädter freiwillige Feuerwehr gezeigt, die unter stets fachkundiger Leitung jetzt auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken könne. Der Jubelworte wurde hierauf ein feierliches Diplom von der Gemeinde Altiranstädt überreicht. Hierauf setzte sich der Festzug in Bewegung, um sich nach einem Umzug durch alle Straßen des Ortes auszulösen. Noch während der Auflösung gab das Nebelhorn das Signal für eine Löschübung der freiwilligen Feuerwehr Altiranstädt. Die Übung verlief programmgemäß, zur Zufriedenheit aller Anwesenden. Nach Schluß der Übung löste sich die Festversammlung auf und der übliche Festball in zwei Sälen bildete den Schluß der wohl gelungenen Jubelfeier.

g. Aus dem Elbertale, 26. Aug. Die Klagen über Kartoffelsäulnis nehmen sich erheblich. Auf schwerem, undurchlässigen Boden hatten sich durch die intensiven Niederschläge im Ost oberflächliche Gebilde, wodurch viele Kartoffeln völlig vernichtet worden sind; aber auch auf leichtem Boden zeigen sich jene Wülze und Säulnisreger an den Knollen und zwar bei der einen Sorte mehr als bei der anderen. Die Säulnis tritt besonders bei frühzeitigen und nicht genügend angehäufelten Sorten auf. Die Folge dieser Erscheinung wird sein, daß die Kartoffeln im Preise bleiben und eher teurer als billiger werden. Weitere Niederschläge dürften für die Kartoffelernte verhängnisvoll werden. — Bei der heutigen Eröffnung der Redaktionszajge erhielt man ein klareres Bild über diesen Wübelstand als bisher. Nach den Ergebnissen wird die Redaktionszajge in den hiesigen Kreisen ungenügend ausfallen; zahlreiche Stellen sind durch die Käse vernichtet worden, und die vor kommenden Ketten sind meist voll von v. a. 4 bis 8 Stück jungen Tieren; nur wenige normal entwickelte und vollfreie Ketten wurden angetroffen. In den Auengebieten sieht es noch trauriger aus, da hier das Hochwasser enormen Wübelstand verursacht hat. Auch der Bestand an Hasen läßt sehr zu wünschen übrig.

S. Bahnhofs Corbeha, 26. Aug. Kinderfest. Daß der Himmel ein Kinderfreund ist, hat er gestern wieder einmal bewiesen, denn heiter und vergnügt lagte er auf das bunte lustige Treiben besieder, das sich gestern nachmittag neben Heide Osthof abspielte. Die Kinder unserer Fabriksschule feierten ihr jährliches Kinderfest unter Leitung des Herrn Kantors Schmidt und unter Teilnahme der Fabrikbesitzer und Beamten sowie der Eltern. Auch eine

Menge Unbeteiligter hatte sich aus der Umgegend zusammengedrängt, so daß auf dem Festplatz ein großes Gedränge herrschte. Nachdem Herr Pastor Hering aus Wangelshorf, der Inspektor der Schule, die Festrede gehalten hatte, begannen die Spiele der Kinder. Man sah mit wie großem Eifer und welche liebevoller Hingabe Herr Kantor Schmidt das Fest vorbereitet hatte, denn alles gelang aufs schönste. Der Gesang der Kinder zeigte von freudiger Schulung, die Reigen, unter denen ein Ufen- oder Nixenreigen der Mädchen und ein Jweeg- und vor allem ein grotesk-satirischer Sitzreigen der Knaben hervorzuheben ist, flapsen vorzüglich. Nur ein Junge fiel einmal von den Stelzen auf das holprige Straßenspflaster, doch ohne sich Schaden zu tun. An Stärkungsmitteln war kein Mangel. Es gab Weinbier, Kaffee, Apfel- und Pfannkuchen, sowie Würstchen und andere Delikatessen. Als es anfang zu dämmern, ließ man zwei Luftballons steigen. Aber ein tragisches Geschehnis malte er ihnen. Der eine verbrannte gleich unten am Erdboden, der andere wuzte, kaum über die Dächer emporgezogen, von einer Vogelschar angefallen, die ihn mit ihren Schnäbeln so zurechtete, daß ihm die Luft ausging und er als Feuerkugel wieder herabstiet. Der übliche Spaß, die Schulbahn meuchlings zu entföhren, wurde natürlich wieder ausgeführt. Bald aber wurde das Verschwinden des Heiligens bemerkt, und zu Rad und zu Fuß jagte man dem Räuber nach, der dann auch erreicht und gefesselt im Triumph zurückgebracht wurde. Den Schluß bildete ein auf der Fabrik angeordnetes Freudenfeuer, ein Laternenzug, Schlußansprache des Herrn Pastors und ein gemeinsamer Gesang. Alles in allem war das Fest, dessen Kosten in hergebrachter Weise die Herren Fabrikbesitzer tragen, wohl gelungen und wird hoffentlich den Kindern Luft zu neuer fleißiger Arbeit gemacht haben.

w. Ammendorf, 25. Aug. Der Lehrerverein Ammendorf und Umgegend hielt am gestrigen Sonnabend seine erste ordentliche Sitzung nach den Sommerferien ab und zwar fand diese mit Rücksicht auf den Referenten und andere angesehene Gäste im Restaurant Restaurant zu Halle statt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und entwickelte sein Programm, eingangs dessen er zweier verstorbenen Lehrer gedachte, die sich durch ihre aufopfernde Tätigkeit als Führer und Kämpfer in der Lehrerschaft einen Namen erworben haben: Wolgast und Sinnerwald. Sodann wurde diesmal ausnahmsweise erst der geschäftliche Teil erledigt, da der für den Vortrag gewonnene Mittelschullehrer Herr Haupt-Halle nur für die Zeit von 4 Uhr an zugestimmt hatte. Der Verein nimmt u. v. a. Stellung zu dem vorliegenden Satzungsentwurf des Preuß. Lehrervereins und stellt dazu mehrere Anträge. Dem Kreisverein des Saalkreises, der vor längerer Zeit den Lehrerverein Ammendorf und Umgegend zum Beitritt aufgefordert hatte, wurde unter Angabe der Gründe eröffnet, daß es z. Zt. nicht möglich sei, der Sache näher zu treten. Den weitaus größten Teil der Sitzungszeit nahm Herr Lehrer Haupt mit seinem instruktiven, äußerst interessanten Vortrag: „Bedeutung von Gestalt und Farbe der Tiere im Haushalt der Natur“ in Anspruch. An der Hand abtoller Präparate führte der Redner die Versammlten in das Verständnis für so manches wichtige Kapitel aus der Tierwelt ein und erweckte in jedem ohne Zweifel ein lebhaftes Interesse für jedes auch das unscheinbarste Tierchen. Die Versammlung dankte dem Referenten ihren Dank ab, worauf diese geschlossen wurde. Als Tag der nächstmonatigen Zusammenkunft wurde der 14. September gewählt.

§ Ammendorf, 26. Aug. „Und sie zogen hinaus, wie sie ihn gingen“, etwa 30 Mitglieder des Neuen Hallischen Anglervereins zum Preisangeln in der sog. Steinlaube hinter Ammendorf. Ob die Fische nur nicht wollten, kurzum, sie verschmähten gehern die ihnen hingehaltenen Ledabissen hartnäckig. Stundenlang harre man aus, kein Fisch wollte beißen. Es war klar, die Tiere streikten. Da endlich zappelte an einer zahlreich ausgelegten Angel ein winziger Fisch. Dabei blieb es denn auch. Der Glückliche erhielt den ausgelegten ersten Preis. Man nahm die Sache, wie sie war, von der heiteren Seite, belustigte sich über das Resultat und ließ es sich an dem gespendeten Frühstück wohnen.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 29. August 1877, also vor 30 Jahren, starb das Oberhaupt der Mormonen Brigham Young, jener Isonderbaren „Heiligen der letzten Tage“, die früher so viel von sich reden gemacht, nun aber dem Vergeßensdampf verfallen sind. Brigham Young war es, der die „Heiligen“, nachdem ihres Weibes in Illinois nicht mehr war, unter unglücklichen Beschwörungen über die Felsengebüte nach Utah führte, wo der Mormonismus eine Zeit lang fast blühte. Er war es, der 1852 die Flanelweberei für die Ehe einführte. Schließlich wurde die Wirtschaft im Mormonenland ganz zu bunt; Nord, Rand und Totschlag mehren sich und die nordamerikanische Union schritt schließlich mehr ein. Mehr noch als dies Einfließen hat die Gemeinschaft dem Mormonismus den Lebenshaß gegeben und mit der Zeit diente die Isonderbare Sekte nur noch der

Sage angehören. Brigham Young, der „Wojwit“, hinterließ 17 Frauen und 44 Kinder.

### Wetterwarte.

Vorausichtigliches Wetter am 29. Aug.: Wechselnd heillos, teilweise heiter, Temperatur wenig verändernd. Norden stellenweise etwas Regen, die südlichen Teiltrocken. — 30. Aug.: Keine wesentliche Veränderung.

### Vermischtes.

\* Das Automobil des Kronprinzen ist bei der Fahrt nach Hannover vor der Stadt mit einem leeren Sandwagen zusammengefallen. Der Kronprinz wurde glücklicherweise nicht verletzt. Das Schicksal des Bedienten des Automobils wurde verheerend und das Rad leicht beschädigt. Die Insassen blieben unversehrt.

\* Ein neues lentbares Luftschiff hat am Montagabend seine erste Probefahrt unternommen und zwar mit glänzendem Erfolg. Es handelt sich um das Luftschiff der Baroness Wittich-Studen-Geisler, das am 26. August 7 Uhr von der Station des Major Parisi von dem Kaiserlichen Groß- und dem beiden Grafen von Truchsess und Keldel von der Regler-Schleppbahn bei Berlin ausging. Nachdem der 30 Meter lange Ballon durch Mannschaften der Luftschiff-Abteilung aus der Halle gebracht worden war, stieg er mit 2 gegen 35 Zentner schweren Bomben auf und geführte dem Steuer des 30 Pferdekräfte starken Motors bei allen Wendungen und auch gegen den sich bis zu einer Stunde im Wind in der Richtung amvanchenden Wind ohne jegliche Störung oder Störung. Nachdem mit dem Ballon über dreiviertel Stunde lang über dem Schießplatz nach allen Richtungen und Höhen manövriert worden war, ging die Landung an der Ausgangsstelle glatt von statten. Der Ballon ist 60 Meter lang, also viel größer als der des Major Grob von der Schießplatzabteilung und hat im Gegensatz zu diesen, der einen Füllungsraum von 6000 Kubikmetern hat, nur einen Füllungsraum von 2000 Kubikmetern. Der Motor ist ein 30 Pferdekräfte starker Motor, der durch einen Schraubendampfer vorwärts bewegt wird. Auf der Gondel befindet sich außerdem noch ein Motor zur Füllung der im Innern des Ballons befindlichen zwei Ballons mit Prellluft. Als Ballast wurden Waagen in die Höhe genommen. Die Probefahrt wurde bei günstigem Winde in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Die Probefahrt nachmittag manövrierte der Ballon in der nächsten Ballonfahrt über dem Regler-Schießplatz, wozu der Luftschiff des Herr v. Grob, als auch das Karnevals-Luftschiff, das erstgenannte nahm seinen Weg nach Spandau zu und sollte eine größere Fahrt zu planen.

\* Der nach Unterischlagung von 36000 Mark aus Berlin kürzlich geworbene Rechtsanwalt Udermann der vor einiger Zeit in England verhaftet worden konnte, ist am Montag von zwei englischen Richtern in Hamburg eingetroffen und sofort nach Berlin weitertransportiert worden.

\* (Erficht.) Am Sonntag früh fand man in Öbningen a. Rh. in der Schloßerei einer demselben Fabrik drei Schloffer tot vor. Man nimmt an, daß die Kunde Schweißgas in sich eingeatmet haben und dadurch erkrankt sind. In einem Bienenstock in einem Weiden- und Niesberg gelegen hat in der Teufelsstraße in Berlin als der alte Mann dem Herrn Sohn Bornhöhe machte. Der Alte erlitt am Hinterkopf eine schwere Verletzung. Nach der Zeit stellte sich der Sohn der Polizei.

(Zu Ringbachzuge herab) wurde der Handelsmann Berger aus der Poppestraße in Reinickendorf bei Berlin. Er war abends zwischen Weiden und Weiden in den eingeschlagen, und als er erwachte, erdachte er, daß ihm sein Portemonnaie mit 250 Mark geraubt worden war.

### Neueste Nachrichten.

Hannover, 28. Aug. Bei der gefestigten Kaiserparade ereignete sich ein leichter Unfall des Monarchen. Bei der Begrüßung der Veteranen rutschte das Pferd des Kaisers aus, wodurch der Kaiser zu Falle kam, er erlitt dabei jedoch keinen Schaden und bestieg alsbald ein anderes Pferd, worauf er das Abreiten der Fronten fortsetzte. Hannover, 28. Aug. Gestern abend empfing der Kaiser die Sieger der Segelwettkämpfe und überreichte ihnen eigenhändig die Preise. Sie nahmen später an der Tafel teil. Nach 9 Uhr fand ein großer Japantisch statt.

Berlin, 28. Aug. Das gestern gleichzeitig mit dem Parsovalischen Luftschiff aufgestiegene lenkbare Militär-Luftschiff fuhr mit großer Geschwindigkeit nach Spandau und kehrte nach einstuündigem Manövriere zurück, landete glatt auf dem Übungsplatz, nachdem der Inspektor der Besatzungsgruppen auf und stieg, dann noch ein zweitesmal und nach abermaliger sicherer Landung ein drittesmal auf. Die Motoren und Steuer funktionierten vortrefflich. Das Parsovalische Luftschiff hat eine völlig gelungene Fahrt nach Tegernsee ausgeführt.

Berlin, 28. Aug. Dem „B. L. A.“ zufolge setzte Staatssekretär Dernburg am 25. d. M. vom Karawannenlager Salami aus seinen Marsch auf Labora fort. Das Land ist infolge des großen Regenmangels verdohtet. Wasser ist nur wenig und in schlechter Beschaffenheit vorhanden.

### Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 28. August. Weizen, 1000 kg Sept. 214,25 Okt. 212,25. Roggen, 1000 kg Sept. 201,75 Okt. 197,25. Hafer, 1000 kg Sept. 175,50 Okt. 170,00. Mais, 1000 kg Sept. —, Dez. —. Rüböl, 100 kg Okt. 78,00 Sept. 74,20. Kartoffelmehl, 21,00—21,50.

Schönes Wetter und flauerer Deffelsen aus Nordamerika verstärken die gegen hier eingetretene Rückschrittsbewegung sehr erheblich. Kletten und Geler gingen noch beträchtlicher als Weizen im Preise zurück. Die Käufer waren äußerst vorsichtig. Rüböl war fest, ermattete dann aber auf Gewinnaufstellungen.

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Austräger und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten im Haus 1,60 Mk. (Eingelnummer 5 Pf.)  
Besicht wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeilenzeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinanzeigen 25 Pf. (Anzeigen pro Seite 30 Pf.). Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 202.

Donnerstag den 29. August 1907.

34. Jahrg.

## Internationale Aufgaben.

Der Stuttgarter Internationale Kongress der Sozialdemokratie rückt ganz von selbst die Frage einer Verständigung über internationale Fragen in den Vordergrund.

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß es in neuerer Zeit eine große Zahl internationaler Beranerkungen gibt: wissenschaftliche Tagungen, Religions-Kongresse, Münzkonferenzen, Post- und Eisenbahn-Vereine, humane Vereine für alle Länder, Freihandels-Konferenzen, Agrarier-tagungen, Sportvereine usw. Das ganze Leben der Menschheit wird immer mehr ein Gemeinleben aller Völker, die an Eisenbahn und Telegraphen Anteil haben.

Der Abgeordnete Dr. Naumann weist nun in einem Artikel „Internationale Aufgaben“ mit Recht darauf hin, daß in Stuttgart die Hauptverhandlungsgegenstände keineswegs rein proletarische und sozialistische Fragen waren und daß ebensowohl wie die Sozialisten sich mit der internationalen Gesetzgebung befassen, es alle anderen Parteien und insbesondere auch die Liberalen tun müssen. Nicht als ob sich irgend eine Gruppe des deutschen Liberalismus bisher theoretisch dieser Einsicht verschlossen hätte! Das ist keineswegs der Fall. Was aber zu kurz gekommen ist, das ist die praktische Annäherung der deutschen Liberalen an die Liberalen der anderen Länder. Eine solche Annäherung ist auf dem Gebiet der Handelspolitik wiederholt und nicht ganz ohne Erfolg versucht worden, aber es fehlt bisher alles deutsche Bewußtsein dafür, das eine führende Rolle in internationalen Fragen nur solche Parteien haben können, die über starke ausländische Beziehungen und Freundschaften verfügen.

Dr. Naumann führt in dieser Beziehung weiter aus: „Das politische Ziel des Liberalismus ist eine Stärkung der Macht des Parlamentes. Dazu gehört aber, daß nicht die Regierung allein im Besitz der Außenbeziehungen und Auslandsbeziehungen sein darf. Die politischen Parteien müssen ihrer Mitverantwortung für die Anforderungen des Weltverkehrs und seiner Folgen sich voll bewußt werden, vor allem solche Parteien, deren Wirtschaftsprogramm der Freihandel ist. Natürlich ist es schwer, solche Wünsche in die Praxis zu übersetzen. Voraussetzung für diese wie für jede andere größere Aktion des Liberalismus ist dessen Einheit. Ein einiger Liberalismus wird imstande sein, sich ein Sekretariat für internationale Parteiverkehr zu halten, da ohne eine solche Zentralstelle alle rein persönlichen Anstrengungen nicht ausreichen.“

Die Parteien der Liberalen müssen sich nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der Zusammenarbeit vereinigen. Es ist ein Fehler, die Liberalen in isolierten Gruppen zu lassen. Die Liberalen müssen sich in der Sache und in der Form der Zusammenarbeit vereinigen. Es ist ein Fehler, die Liberalen in isolierten Gruppen zu lassen. Die Liberalen müssen sich in der Sache und in der Form der Zusammenarbeit vereinigen.

auf beide Länder zu sein. Die Liberalen müssen sich in der Sache und in der Form der Zusammenarbeit vereinigen. Es ist ein Fehler, die Liberalen in isolierten Gruppen zu lassen. Die Liberalen müssen sich in der Sache und in der Form der Zusammenarbeit vereinigen.

die wir den Verfecht und Fortschritt auf unsere Fahne geschrieben haben?“

## Die Vorgänge in Marokko.

Nun wird es bitterer Ernst in Marokko. Die fremden Kolonien verlassen in Eile das Land, der Gegenkönig Muley Hafid marschiert auf Casablanca, um die Franzosen zu vertreiben, und der französische General Druce rüht sich seinerseits zu einem Vorstoß gegen die Kabylen. Man sieht, die berühmte „pénétration pacifique“ läßt sich von Tag zu Tag schöner an.

Aus Casablanca meldet der Londoner „Daily Telegraph“ von Sonntag mitternacht: General Druce hat beschlossen, vorzurücken, und wird versuchen, mit den Verstärkungen, die gestern angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überumpeln. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. In Taddert sind 10000 Marokkaner konzentriert.

Admiral Pbilibert telegraphierte unter dem 25. August an seine Regierung, daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten genau kenne. Die Europäer, die von Fes her eintreffen, werden in Larraich von dem Kreuzer „Du Casaya“ an Bord genommen werden, der sie nach Tanger befördern wird.

„Matin“ meldet aus Casablanca vom 25. d. M.: Die Proklamierung Muley Hafids wird endgültig bestätigt. Er befehligt den Marokkanern, die Franzosen in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen. Er fügte hinzu, daß er mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Spanier, die sich noch in der Stadt befinden, an dem Marrakeschor einen Wachposten eingerichtet, ohne daß der die Verteidigung der Stadt leitende französische Befehlshaber davon in Kenntnis gesetzt worden wäre. Dem General Druce sei der Vorfall mitgeteilt worden.

Der spanische Ministerrat beschäftigte sich in einer am Montag abend abgehaltenen Sitzung mit der marokkanischen Frage. Der Marineminister Ferrandiz erklärte auf Befragen, der Ministerrat habe in dieser Sitzung Beschluß gefaßt, ihr bester Charakter verbiete aber zurzeit eine Veröffentlichung.

Am 25. August wurde, wie spanischerseits mitgeteilt wird, an den scharifischen Kriegeminister eine Note übermittelt, welche im Namen Frankreichs und Spaniens verlangt, daß die zur Organisation der Polizei in den Hafenplätzen von Marokko erforderlichen Maßnahmen gemäß der Algierinsafte getroffen werden. (?)

Die englische Kolonie in Tanger hielt am Montag eine Versammlung ab und entwarf eine Petition an den Minister zur Überzeugung an die britische Regierung, in welcher ausgedrückt ist, daß die Vorsetzungen, welche die französische und spanische Regierung zum Schutze der Europäer hier getroffen haben, ganz ungenügend sind, da sich hier nur ein französischer und ein spanischer Kreuzer befinden. Es seien mehr Schiffe notwendig und besonders britische, welche wahrscheinlich den unglücklichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegenwirken würden.

Die deutsche Kolonie in Fes wollte am Dienstag Fes verlassen und sich nach Larraich wenden. Die Deutschen sind wahrheitsgemäß die letzten Europäer in Fes, obgleich von „gut unterrichteter Seite“ erklärt wird, daß die französische militärische Mission noch dort geblieben ist.

Was tut der Sultan von Marokko? Nichts! Die Ereignisse sind ihm eben über den Kopf gewachsen. Aus Tanger meldet die „Agence Havas“: In den bisherigen offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Besorgnis, obwohl die amtliche Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum

Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die scharifischen Minister in Tanger haben am Montag, wie es heißt, einen Einlösen nach Fes geschickt mit dem Ertrichen um Mitteilung, ob der Machen noch im Besitz der Macht sei.

Wie aus Fes weiter gemeldet wird, ist die Proklamierung Muley Hafids dort bekannt, aber niemand wagt es, seine Ansicht darüber zu äußern. Kabylen haben schon umzingelt und verlangten Geld, Lebensmittel und Munition. Andernfalls würden sie die Drifsch mit dem Erdboden gleich machen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tanger: In Fes werden schwere Konflikte befürchtet, da der neue Sultan Muley Hafid seinen Bruder Muley Mohammed zum Vizekönig von Fes ernannt hat. Muley Mohammed ist übrigens von Abdul Afis ins Gefängnis gesetzt worden.

Der Oberpolizeipräsident für Marokko, Oberst Müller, wählte zu seinem Obermannsamt den Kavallerieleutnant Arbur de Bury von Neuburg, der gegenwärtig als Attaché bei der schweizerischen Gesandtschaft in Washington ist. Der Bundesrat genehmigte diese Wahl. Vorläufig werden sich die Herren wohl nicht zu bemühen brauchen.

## Politische Uebersicht.

Die „Agence Havas“ veröffentlichte am Montag folgende Note: „Der Vorkämpfer Jules Cambon, der alte Bezugsgeber zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Norderny. Die Zusammenkunft war eine sehr herzliche. Unser Vertreter und der Reichskanzler konnten ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Fortentwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. Auch die englische Regierung stimmt in diesen neuen freundschaftlichen Absichten ein. Das Londoner Regierungsblatt „Tribune“ sagt bezüglich der Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten von Bülow mit dem Vorkämpfer Jules Cambon in Norderny: Jedes Zeichen des Wachstums einer besseren, gesunderen Stimmung zwischen Frankreich und Deutschland wird mit der aufrichtigsten Freude von uns aufgenommen werden, die wie eine aktive Freundschaft mit diesen beiden großen Völkern wünschen. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde in Norderny die Frage der Entschädigung der Deutschen von Casablanca nicht berührt; diese Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege zu behandeln sein und keinerlei Schwierigkeiten bieten. (?)

Rußland. In Rußland nähert sich der Petersburger Verschönerungsprozeß seinem Ende. Das Militärbezirksgericht beendigte am Montag das Verhör der Angeklagten und ging zu den Plädoyers über. Der erste Ankläger, Oberleutnant Ijin, fasste die in der Untersuchung gewonnenen Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung eines Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schegolev, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem im vorigen Jahr auf der Apothekerkonferenz ein Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser am Montag ein Telegramm des Kaisers folgenden Inhalts: An diesem für Sie denkwürdigen Tage wende ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihr Leben reichte, er möge Ihre Werte mit Erfolg frönen und Ihnen die Kräfte und Geisteskräfte verleihen, bei Ihrem treuen Dienste für Rußland und für mich. Nikolaus. — Das neue russische Wahlgesetz ist ein Muster von Volkstrennung. So meldet das Kabinetsblatt „Ritsch“, daß die Zahl der Wähler in Kiew durch Anwendung des neuen Wahlmodus um 22 000 vermindert worden ist.

